

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Darassalam 3 Rúpíe.
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 „
Für die Länder des Westpostvereins 5.60 Mark.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Darassalam“.



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Petitzeile 50 Pf.
Bogen größerer oder mehrmaliger Insertionen
Näheres bei der Redaktion Darassalam.
Für Tanga: Kaufmann C. Stadelmann.
Für Deutschland: Hugo Schweder, Schöneberg-
Berlin, Bahnhofsstraße 35.

Jahrgang I.

Darassalam, den 13. Mai 1899.

No. 11.

Die Deutsch-Ostafrikanische Centralbahn.

Von den zahllosen, im Laufe der letzten fünfzehn Jahre über Ostafrika erschienenen Büchern und Schriften ist keine von solch praktischer Bedeutung gewesen als die unter obigem Titel erschienene des Geheimen Kommerzienrats W. Dechelhäuser. Die Schrift schildert aktenmäßig die fast zehnjährige Wirksamkeit des Verfassers für die Verwirklichung des Projekts einer Eisenbahn von Darassalam nach dem großen Seengebiet des Innern. Lange Jahre hat der Plan an der Konkurrenz mit dem Usambarabahn-Unternehmen gekrankelt. Letzteres wurde thatsächlich von privater Seite in Angriff genommen, die Mittel waren jedoch nicht ausreichend, der Bau blieb liegen und soll erst gegenwärtig durch das Reich fortgeführt werden. Inzwischen hat aber die britische Ugandabahn einen derartigen Vorprung gewonnen, daß die Verbindung zwischen Victoria-Nyanza und Ostküste notwendiger Weise den Engländern zufallen muß, der Usambarabahn aber nur eine begrenzte Bestimmung bleibt.

Dafür ist nun der Weg geklärt für das Unternehmen einer zentral unsere Kolonie durchschneidenden und erschließenden Bahnlinie. Hat man früher einer solchen Linie von 1200 km Ausdehnung skeptisch gegenüber gestanden, sie für unausführbar und unrentabel gehalten, so sind alle diese Zweifel jetzt plötzlich verstummt gegenüber einer einzigen brutalen Thatsache. Das Faktum, daß Cecil Rhodes, seine Nord-Südbahn durch das Hinterland unserer Kolonie zu führen gedenkt, zwingt Deutschland einfach dazu, die Querlinie Tabora-Darassalam zu bauen, wenn es die deutsche Küste nicht völlig entwerten will. Diesem kategorischen Imperativ vermag sich Niemand zu entziehen. Die so lange projektierte Bahn muß gebaut werden, sobald die viel besprochenen Verhandlungen mit Cecil Rhodes zu einem positiven Ergebnis führen. Darin liegt die Bedeutung der Dechelhäuser'schen Schrift.

Die beabsichtigte Bahnlinie soll dem Zuge der großen Karawanenstraße folgen: Darassalam-Mrogoro-Nilmatinde-Tabora-Ujiji mit einer Abzweigung von Tabora nach Muanza. Sie würde also den gesamten bisherigen Karawanenhandel auffangen und die voll- und viehreichen, neuerdings als goldführend bekannt gewordenen Hochländer an den Seen mit der Küste verbinden. Eine Kostenberechnung ist nicht für das Ganze, sondern sehr richtiger Weise nur für die erste Teilstrecke Darassalam-Mrogoro, diese aber ganz

genau, gegeben. Für die 258 km lange Strecke sind 11 850 000 Mark angesetzt. Dabei ist aber eine besondere Anschlußstrecke Mpigi-Bagamoho mit 1 100 000 Mark einbegriffen, an deren Ausfuhrung heute wohl Niemand mehr denken wird. Ferner sind die Tagelöhne, die Kosten für Gebäude in Darassalam und manches andere so hoch angesetzt, daß eine Ersparniß sicher zu erzielen sein wird. Jedenfalls ist die im Schlußwort vorgetragene Vermutung zu verwirklichen, daß mit einem Kapital von rund 12 Millionen Mark nicht nur Mrogoro, sondern Kilossa (291 km) erreicht werden kann.

Dies Ziel Kilossa dürfte unter allen Umständen zunächst anzustreben sein. Dort vereinigt sich die Karawanenstraße von den Seen mit derjenigen von Uhehe und der von Kondo (Frangi) kommenden. Es liegt im fruchtbaren Mondokwa-Thale, wo gegenwärtig sich alle Karawanen verproviantieren, und zwischen den beiden fruchtbaren Zukunftsgeländen, dem Uuguru- und Ngurugebirge. In ersterem ist im vorigen Jahre die erste Kaffeepflanzung „Emin“ eröffnet worden. Sobald die Verbindung mit der Küste gesichert ist, werden schnell weitere folgen, da die Boden- und Feuchtigkeitverhältnisse äußerst günstig sind. Von Kilossa kann später leicht die Verbindung nach Uhehe hergestellt werden, sobald das Bedürfnis vorliegt, deutsche Ansiedler nach dem kühlen, gesunden Hochlande zu befördern.

Die ganze Bahnlinie soll eine Spurweite von 75 cm erhalten, wie sie auch für die Usambarabahn vorgesehen ist. Die vorhin bezeichnete erste Teilstrecke kann in etwa 2 1/2 Jahren hergestellt werden. Von Vorteil ist dabei, daß nicht nur an der Küste bei Darassalam, sondern auch im Innern, an der Mafisißfähre des Ringani, wo eine eiserne Brücke zu erbauen ist, mit dem Bau begonnen werden kann. Der Ringani gestattet den größten Teil des Jahres hindurch den Verkehr mit der Dampfstraße, sodaß Material zu Wasser dorthin geschleppt werden kann.

Die große Frage bleibt nunmehr, auf welchem Wege das Geld für den Bau beschafft werden soll. Nach dem, was über die Verhandlungen mit Cecil Rhodes verlautete, gewinnt es den Anschein, als wenn das Reich einer Zinsgarantie nicht mehr abgeneigt sei und eine derartige Vorlage für den Reichstag vorbereitet werde. Daß bei einer Garantie von 3 Prozent sofort die nötigen Kapitalien aufzubringen sind, bedarf kaum der Erwähnung. Und daß die Zinsen für vorläufig 12 Millionen (360 000 Mark) im heutigen Budget des Deutschen Reiches nur eine ganz

verschwindende Ziffer sind, wird auch Niemand bestreiten.

Den an der Entwicklung der Kolonie Interessierten, den Kaufleuten, Industriellen, Pflanzern und Landwirten, liegt es nun ob, die Folgen aus der gegebenen Situation zu ziehen und die sich für die Zukunft bietenden Chancen auszunutzen. Dem Geheimen Kommerzienrat Dechelhäuser aber schulden alle, die an die Zukunft der Kolonie glauben, warmen Dank für sein energisches und konsequentes Eintreten zu gunsten der endlichen Ausführung der Centralbahn.

— Nachdem Seitens des Kaiserlichen Konsulats Pretoria amtlich hierhin mitgeteilt ist, daß die beiden in Middelburg und Kaapmuiden (Transvaal) seiner Zeit vorgekommenen Erkrankungen keine Pestfälle gewesen sind, und daß andere verdächtige Fälle in Transvaal nicht vorgekommen sind, wird die ärztliche Revision der von Delagoabay, Natal, Port-Elizabeth und Kapstadt kommenden Schiffe aufgehoben.

— Hungersnot in Deutsch-Ostafrika. Unter diesem Schaueritel verbirgt sich, wie wir einer Notiz in Nr. 9 des Berliner Lokalanzeigers entnehmen, die angenehme Thatsache einer Wohlthätigkeitsvorstellung im Circus Busch, deren Bruttoertrag (wobin derselbe abgeführt wurde, ist nicht angegeben) den unter der „entsetzlichen“ Dürre in unserer Kolonie leidenden schwarzen „Kinderchen“ zu gute kommen soll. „die seit zwei oder drei Tagen nichts gegessen hatten als gekochtes Gras oder Blätter und Wurzeln, die sich im Walde befanden.“ So sehr ein solches Mitgefühl für leidende Mitmenschen, welche es übrigens nicht nur in Deutsch-Ostafrika giebt, anzuerkennen ist, ist da der schärfste Tadel am Platze, wo in unrichtiger Weise unsere Kolonie zum Eldorado des Hungers und der Dürre gestempelt wird, nur, um für einen Abend die Logen des Zirkus zu füllen. Wir haben schon früher die teilweise, meist selbstverschuldete Notlage unserer Eingeborenen, mit Ausnahme der Wahehe, ausführlich erklärt.

Alfons M. Adams schreibt in seinem Werke „Im Dienste des Kreuzes“ (Seitz, Augsburg): „Der Wahehe lebt nicht wie andere Neger von der Hand in den Mund, sondern macht durch seine Sklaven und Sklavinnen so viel Land ertragbar, als die Jahreszeit erlaubt und ist stolz auf reichgefüllte Getreidespeicher: Bohnen, Gurken, Kürbisse, Süßkartoffeln, Erdnüsse, Negerkorn, Hirse, Mais etc. wird allgemein angepflanzt. Denn diese Vorräte sichern ihm in der Trockenzeit, wo die Arbeit auf den Feldern eingestellt wird und in Friedenszeiten Festlichkeit auf Festlichkeit zu; Negerhier wird dann in ungeheuren Mengen gebraut und getrunken; Erzählungen und Spiel

nehmen kein Ende; die Trinkhallen sind stets von Gästen gefüllt, die dem freigebigen Hausbesitzer ihre Aufmerksamkeit machen."

— General Zoubert, schreibt die Johannesburg "Randpost" vom 21. April unter der Spitzmarke "Gegen Deutschland" hat an die Volksstimme einen Brief gerichtet, in welchem er seine Meinung über die äußere und innere Politik der südafrikanischen Republik abgibt. Sicherlich unter dem Einfluß der Reise von Cecil Rhodes nach Berlin, sagt er über Deutschland: "Vertraut Deutschland nicht, es ist ihm nur ums Geld zu thun. Seht da die Deutschen, nachdem sie die Forts gebaut und Geld verdient haben, keine Beschäftigung mehr finden, suchen sie die Freundschaft von Rhodes, da sie aus dessen Eisenbahnprojekt Vorteil zu ziehen hoffen." Diese Beurteilung, bemerkt die "Randpost", ist sehr oberflächlich und in sehr brüskem Ton gehalten. Ein Anwärter auf das Portefeuille eines Staatsfinanciers darf dergleichen Theorien sicher nicht ohne Wissen seiner Vorgesetzten veröffentlichen, zumal es stets die Politik der Regierung gewesen ist, gute Beziehungen mit dem Deutschen Reich zu unterhalten. Von diesem Augenblick an hat sich Herr Zoubert wirklich unmöglich gemacht für den hohen Posten, den er für sich erhoffte.

— Wie aus London vom 16. April gemeldet wird, hat eine große deutsche Gesellschaft eine ganze Dampferflotte gekauft, welche den Verkehr zwischen Singapur mit Britisch Borneo und Siam vermitteln soll.

— Die "Zanzibar-Gazette" vom 3. Mai d. J. schreibt: "Ein bedauernswerther Unglücksfall. Montag Nacht erkrankten 3 Matrosen von S. M. S. "Thyris" auf der Rhede von Zanzibar. Sieben Mann wollten zum Schiff zurückkehren, da es jedoch sehr stürmisch war, weigerten sich die eingeborenen Bootleute, ein Boot klar zu machen, sodaß es die Leute selbst thaten und sich einschiffen mit dem Erfolg, daß das Boot schnell kenterte. Auf ihr Hilfseschrei machten die im Hafen liegenden deutschen und englischen Kriegsschiffe Boote klar, um Hilfe zu bringen, jedoch wurden nur 4 Mann gerettet."

Wir verhehlen nicht, der "Zanzibar Gazette" für die Anerkennung, welche sie in obigen Zeilen unseren tapferen Seeleuten, von welchen drei der vier Geretteten geborgen wurden, zollt, unsern Dank auszusprechen.

— Wir erklären hiermit, daß Herr Freiherr von Brandenstein nicht der Gründer der Sägewerke von Simba Uranga ist, sondern angestellter Prokurist des Unternehmens war.

Musidji Industrie Gesellschaft m. b. S.
Max Steffens.

Um falschen Auffassungen entgegenzutreten, kommen wir hiermit dem Ersuchen des Freiherrn von Brandenstein um Veröffentlichung folgender Erklärung nach.

Ich erkläre hiermit, daß ich den beiden in Nr. 9 und 10 der "Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung" veröffentlichten Notizen über die Deutsch-Ostafrikanische Gummi-Handels- und Plantagen-Gesellschaft vollkommen fern stehe.

H. Freiherr von Brandenstein.

— Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wird Herr Oberleutnant von Stuemer im großen Saale des Casino seine Erlebnisse in Südwestafrika und dem Capland erzählen. Er brachte bekanntlich einen Transport nach unserer südafrikanischen Kolonie und reiste dann über Pretoria, Johannesburg etc. hieher.

Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

28. April. Bei Apia fanden am 18. April schwere Gefechte zwischen den Eingeborenen statt. Die Verluste betragen weniger als zwanzig Mann, Europäer wurden davon nicht betroffen.

Capitän Coghan hat eine Zurechtweisung erfahren und der Fall ist hiermit erledigt.

29. April. In der Gegend von Calumpit haben mehrere härtnächtige Gefechte stattgefunden. Die Amerikaner nahmen schließlich drei Etappen der philippinischen Befestigungen ein und rückten vier Meilen über Calumpit hinaus vor.

Die philippinischen Stabsoffiziere trafen im amerikanischen Lager bei Calumpit mit der Meldung ein, Aguinaldo hätte in der Erwartung von Friedensunterhandlungen Einstellung der Feindseligkeiten befohlen.

Die englischen Zeitungen, auch die radikalen, verlangen einmütig, daß die Regierung zu der Petition der Ulsterer Stellung nehme.

1. Mai. In Petersburg ist am 28. April ein Uebereinkommen zwischen Großbritannien und Rußland betreffs der Eisenbahnen in China unterzeichnet worden.

General Dits hat den von den Philippinern nachgesuchten Waffenstillstand abgelehnt, forderte aber Uebergabe unter Zusicherung der Amnestie. Die Verhandlungen blieben mithin erfolglos.

Mr. Chamberlain benachrichtigte Präsident Krueger, daß die Dynamit-Konzession einen Vertragsbruch bedeute.

Monsieur Poleologue, der Richter des französischen Auswärtigen Amtes führte vor der vereinigten Kammer des Kassationshofes den Beweis, daß ein Telegramm von Baumzardi zur Zeit der Verhaftung Dreyfus' aufgefangen wurde, das nach einigen Schwierigkeiten dechiffriert wurde. Der Inhalt war harmlos, aber das Kriegsministerium hielt absichtlich die falsche Dechiffrierung aufrecht und belastete hierdurch Dreyfus. Im geheimen Dossier befindet sich ebenfalls eine Dechiffrierung, die auf einer gewöhnlichen Fälschung beruht.

2. Mai. Die deutsche Presse begrüßt das englisch-russische Uebereinkommen als eine Friedensgarantie. Einige französische Blätter sind derselben Ansicht, andere jedoch ziehen in Erwägung, ob Rußland nicht die französischen Interessen ignoriert habe. In der Einleitung des Uebereinkommens stimmen England und Rußland darin überein, die Vollständigkeit und Unabhängigkeit Chinas zu erhalten.

3. Mai. Mr. Rhodes hielt eine Rede in einer begeisterten Versammlung der Chartered Company. Er sagte, Rhodesia würde binnen kurzem das bedeutendste Goldland der Welt sein und pries in warmen Worten den weitsehenden Blick des Deutschen Kaisers, der in großmüthiger Weise seine Pläne gefördert habe. — Die Furcht englischer Engländer, sagte Herr Rhodes, hätte die Regierung zurückgehalten, die Eisenbahn zu garantieren, doch sei ihm das nötige Kapital von praktisch denkenden Geschäftsleuten zur Verfügung gestellt worden.

4. Mai. Ibrahim Ali, Lord Mitcheners Abgesandter an den Sultan von Darfur fand letzteren entthront und einen Usurpator an seiner Stelle. Der Usurpator überfiel Ibrahim Alis Heerde in Stärke von 150 Mann und tödtete 120. Die Ueberlebenden kehrten nach Ondurman zurück.

Das italienische Cabinet hat abgedankt. General Billau sagte, die Debatte habe gezeigt, daß eine große Majorität der chinesischen Politik abgeneigt sei und es wäre daher nutzlos, eine Diskussion fortzusetzen, welche das Prestige Italiens nur schädigen könne.

5. Mai. Depeschen sind eingelaufen, die die Ankunft des vereinigten Samoa-Komitees melden. Bei seiner Ankunft unterzeichneten der amerikanische und der englische Konsul einen Waffenstillstand, der deutsche Konsul weigerte sich, irgend welche Proklamation zu unterzeichnen.

6. Mai. Mr. Chamberlains Korrespondenz betreffend die Dynamit-Konzession ist dem Volkswand überreicht worden.

Mr. Chamberlain sagte, daß das Monopol nicht bona fide sei, da es nur dem Transvaal nütze und mithin eine Verletzung des Uebereinkommens bedeute. In einer Antwort des Transvaal vom 9. März wird behauptet, daß die Konzession bona fide und keine Verletzung des Vertrages sei. Außerdem habe die Regierung ihre eigene Meinung über das, was dem Staate von Nutzen sei.

Verschiedenen Gerichten zufolge ist Mr. Chamberlain zu einer entschiedenen Stellung gegen den Transvaal entschlossen.

8. Mai. Kriegsminister Freycinet hat abgedankt, weil er in der Kammer ausgezischt wurde, als er den Leiter einer Militärschule ver-

teidigte, der im Verdacht steht, Dreyfusianer zu sein.

Professor Frank, Minister der öffentlichen Arbeiten, ist Freycinets Nachfolger.

Der anglo-russische Vertrag ist veröffentlicht worden. Er bedingt, daß die Rechte, die hinsichtlich der New Schwang-Eisenbahn-Anleihe erreicht worden sind, in keiner Weise beeinträchtigt werden sollten, und der Vertrag hebt ausdrücklich hervor, daß die Eisenbahn chinesisch bleibe.

Aus der Haltung M. Freycinets schließt man, daß sein Sturz schon seit langer Zeit beabsichtigt war, um seine Hineinziehung in die Dreyfus-Entwässerungen zu verhindern.

Nach dem "Figaro" sagte Path du Clam vor dem Kassationshofe am 29. April aus, daß er Sabatignac vor der Fälschung des Dokuments gewarnt habe, bevor er es in der französischen Kammer verlas, es wurde ihm aber gesagt, er solle sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmern. Dies erregt großes Aufsehen.

Der Senator Monestier ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Frankreich fordert von China 12 000 000 Taels und gewisse Bergwerksrechte in Szechwan als Entschädigung für die Entfremdung des französischen Missionärs Henry.

Aus Pangani.

— Man schreibt uns:

Schon oft sind die vielfältigsten Maßregeln zur Bekämpfung des Elends der Eingeborenen ergriffen worden, aber leider noch immer ohne nennenswerthe Erfolge. Da dieses Elend meist selbst verschuldet ist durch die unverantwortliche Trägheit und Gleichgültigkeit der Eingeborenen, so kann nur eine Beseitigung dieser schlechten Eigenschaften, eventuell mit gelindem Druck, dieselben ihrer ewigen, oft leider mit Unrecht benutzten Nothlage bewahren. Zu diesem Zwecke würde es sich empfehlen, in jedem Bezirk, vornehmlich aber in den Küstenbezirken, einen tüchtigen, vorzüglich praktisch gebildeten Wanderlehrer anzustellen mit der Aufgabe, möglichst inmitten des Bezirks an geeigneter Stelle eine Versuchsschamba mit allen heimischen Gewächsen anzulegen, ferner den Bezirk zu bereisen und den Dörfern je nach Lage, Boden und Einwohnerzahl eine bestimmte Fläche in gewissen Zeitraum mit dem Boden angepassten Früchten zu bebauen. Der Dörfälteste oder Zumbo ist für die richtige Zustandhaltung verantwortlich und die Sämlinge werden befristet mit Begebauarbeiten z. B. ferner wäre es Aufgabe des Wanderlehrers, die jetzt so zerstreut liegenden, oft nur drei bis fünf Hütten zählenden Dörfer an günstigen Stellen zu vereinigen und dadurch die Kontrolle, Beaufsichtigung der Felder, auch Einziehung der Steuern z. zu erleichtern. Viele schöne Hüthäler sind verlassen und ungebaut, so z. B. das Sigt-Thal, wo mit geringer Mühe selbst in der trockensten Zeit mit Benutzung der primitiven, egyptischen Bewässerungsmethode reichliche Ernten erzielt werden könnten. In Bedrängnisse könnte die Saiton mit der Bedingung der Zurückstellung nach der Ernte selbst Samen und Stecklinge abgeben, ferner die Eingeborenen unterweisen in rationeller Bearbeitung und Hebung des Bodens mit praktischen Gerätschaften. Außerdem könnten noch Wind- und Wassermühlen mit großem Vorteil angefleht werden. Die Kosten einer derartigen Station würden kaum große sein, da der Unterhalt derselben durch Verkauf von Getreide, Samen z. angebracht, die Arbeitsleistungen als Strafe von sämigen Eingeborenen ausgeführt werden könnten. Vor allem müßte darauf Wert gelegt werden, Borräte von Lebensmitteln zu sammeln durch intensive Ausnutzung der guten Zeiten und Anbau von Feldfrüchten, die den Pestschrecken weniger zum Opfer fallen. Sodann könnten Händler Borratskammern, möglichst in der Nähe von Karavanenstraßen, anlegen. Die Folge davon wäre, daß durch den Ankauf Geld unter die Leute käme, die Kaufkraft reger würde, und in den größeren Orten anstatt des Indiers bei der jetzigen Besatzung auch der europäische kleine Kaufmann sein Geschäft machen könnte. Die Einfuhr an Nahrungsmitteln würde beschränkt, eventuell könnte selbst eine Einfuhr erzielt werden, und das Hungergeschrei würde auf immer gebannt. Doch "Ohn' Fleiß kein Preis!"

Aus Tanga.

— Unser Gewährsmann schreibt uns:

Täglich kann man jetzt in Tanga ganze Trupps von Kindern im Alter von zwei bis fünf Jahren bettelnd herumgehen und vor allen Gastwirthschaften und europäischen Häusern belästigend herumhumpeln sehen.

Mag auch insolge der Hungersnot eine Anzahl von Kindern verwaist sein, so ist doch nicht zu bestreiten, daß, nachdem die Regierung und Private sich mit wohlthätigem Sinn die Bänderung der Hungerleiden haben angelegen sein lassen durch Verabreichung von Nahrungsmitteln und Geld, teils unentgeltlich teils gegen kleine Arbeitsleistungen, daß seit dieser Zeit das Betteln sich zu einer Plage entwickelt hat und von dem faulsten Teil der Bevölkerung direkt als Gewerbe betrieben wird.

Sehr oft betteln gesunde, arbeitsfähige Männer und Weiber nicht um Arbeit oder Essen, sondern nur um Geld und zwar mit kleinen Körben herumgehend, welche schon mit Matama oder Reis gefüllt sind. Auf die Frage: "Was willst Du denn mehr, Du hast ja genug zum Essen in Deinem Korbe!" erfolgte die geradezu typisch gewordene Antwort: "Ja, bwana, ich muß aber noch kituvoo (Zugabe) dazu haben."

Betterhin wurde beobachtet, wie die kleinen Kinder, welche zu Europäern geschickt wurden, um zu betteln, dieselben dadurch zu einer Gabe veranlassen, daß sie ihnen von ihren Müttern gelehrte Erzählungen vortrugen. Während des Bettelganges wurden sie von ihren Müttern auf das Genaueste beobachtet. Bekam das Kleine etwas, dann kam auch die Mutter, um zu betteln.

Bezeichnender für den richtigen Stand der Notlage ist noch die Thatsache, daß in dem Unterkunfts-Hause, welches vom Bezirksamt hier errichtet worden ist und wo alle Bettelnden und Notdürftigen gegen eine leichte tägliche Beschäftigung Unterkunft finden, nach einigen Tagen die meisten der sogenannten Hungerleidenden von der Arbeit ausblieben, nicht aber von der Futtermittel-Verteilung; ja es ist selbst vorgekommen, daß, nachdem die Lebensmittel-Verteilung bei der Asstafikaserne stattgefunden, diese Kostempfänger im schnellsten Tempo sich nach dem Hospital begaben, um dort an einer zweiten Ausgabe von Essen teil zu nehmen.

Seit vier Wochen hat die Regenzeit angefangen und infolgedessen ist der Andrang der Hungerleidenden auch nicht mehr so stark; die, welche etwas arbeiten wollen, können sich mit Leichtigkeit ihr Essen verdienen; man kann also ruhig behaupten, daß die, welche jetzt noch herumbetteln, die Arbeitsfähigen ausgenommen, eben arbeitsscheue und keiner Unterstützung würdige Leute sind.

Es ist die höchste Zeit, daß das Kaiserliche Bezirksamt gegen diese Bettelplage etwas thut, um zu verhindern, daß sich hier eine zünftige Bettlerklasse niederläßt, zusammengesetzt aus den faulsten und schlimmsten Elementen der Bevölkerung der ganzen Umgegend, in welche die Kunde von der freigebigen Tangar Chakula-Ausstellung gedrungen ist.

Lokales.

Die feierliche Grundsteinlegung der evangelischen Kirche für unsere Stadt ist nun doch endgültig auf den Pfingstsonntag festgesetzt worden, und zwar wird der feierliche Akt an diesem Tage morgens 8 Uhr beginnen.

Dann steht der schnellen Vollendung des Gotteshauses, welches für die große hiesige Gemeinde ein großes Bedürfnis war, nichts mehr im Wege. Der Bau ist, wie wir hören, Herrn Baumeister F. Günter übertragen worden.

Einem Ugiasstall in des Wortes eigentlicher Bedeutung befindet sich an der Brandmauer und ca. zwei Meter vom Brunnens des neuen Günter'schen Hauses, welcher für seinen Besitzer, einen Indier, wohl sehr praktisch, jedoch in anderer Hinsicht direkt gesundheitsgefährlich ist.

Anstatt den süßlichen Mist herauszuschaffen zu lassen, zieht es der Mann vor, bei dem jetzt reichlich und andauernd fallenden Regen die losen Wellblechplatten des Stalles abzuheben, sodaß die Tiere zwar „etwas“ naß werden, der Unrat jedoch weggespült wird und zwar nach der Straße hin. Auf diese Weise wird das Europäerhaus von einem kontinuierlichem braunen Sauchestrom umspült. Vor allem aber wird durch die durchsickernde Sauche das zu allen Haushaltungszwecken benutzte Wasser des Brunnens gefährdet.

Auf eine neulich stattgefundene Meldung forderte das Kaiserliche Bezirksamt den Indier auf, diesen Uebelstand abzustellen, der jedoch nur lau reagierte, sodaß ihm heute Kettengefangene seinen Stall gründlich gesäubert haben, was dem Herrn wohl gleichgültiger ist, als die ihm hinterher zu präsentierende Rechnung, welche sicher nicht ohne den Wirt gemacht werden wird.

Heute Abend konzertiert die Stadtkapelle im „Casino“.

Das italienische Kriegsschiff „Staffetta“ trifft voraussichtlich übermorgen hier ein. Am Bord befindet sich der italienische Generalkonsul, welcher Gouverneur Liebert seinen Besuch machen wird.

Die Verwendung des Kaiserlichen Gouvernements, daß sämtliche schwarzen öffentlichen Weiber durch den Stationsarzt regelmäßig zu untersuchen sind, ist am 8. ds. Mts. in Kraft getreten.

Das Sewa-Hadji-Hospital wird durch einen Anbau nach dem Hauptmagazin hin in nächster Zeit vergrößert werden.

S. M. S. „Schwalbe“ verließ am 10. ds. Mts. Vormittags unsern Hafen, um nach Zanzibar zu fahren. Dort nimmt sie Proviant ein und dampft nach Eintreffen der „Staffetta“ in Zanzibar nach Port Mafé (Seychellen) weiter.

Gouvernementsdampfer „Mufidji“ fährt morgen früh um 6 Uhr nach Pangani und weiter nach Tanga-

von wo sie über Pangani, Saadani, Bagamoyo nach hier zurückkehrt.

Postschluß: Heute Nachmittag 5 Uhr.
Letzte Briefkastenleerung: 6 Uhr Nachmittags.

Der Wagenschuppen, welcher früher einmal dem Gefälle gegenüber sein öfter fortgewehtes Dasein fristete und nach dem neulichen Sturm verschwunden war, wird jetzt ca. 50 Meter von seinem alten Standort neu geschaffen, indem das Mauerwerk einer Araberhausruine gegenüber der Schmiede überdacht wird. Nun kann gottlob nur noch das Dach wegfliegen.

Der Gentleman-Boy. Die traurige Lage der Schwarzen zeitigte neulich folgendes Vorkommnis:

Eine Dame, hatte neulich die Kühnheit, einem Boy der hiesigen Eisfabrik, welcher ihr einen Kübel mit Fruchtis gebracht hatte und daher allerdings einen Weg von 3 Minuten zurücklegen mußte, ein Trinkgeld von 10 Pesa gleich 25 Pf. für diese Müheverwaltung zu geben, doch der Herr Boy wies diesen lächerlichen Betrag zurück — mußte aber dafür ein anderes Bakschisch in Kauf nehmen, welches allerdings angebracht war, als 10 Pesa.

Vermischtes.

Der „Deutschen Welt“ vom 9. April d.J. entnehmen wir folgenden launigen Artikel über „Deutsches Behagen in den Kolonien“, welchem die erste Nummer unserer Zeitung die Grundlage gab. Es heißt da:

Wenn es anginge, sollte die Reichsregierung für alle Kolonialgegner unentgeltlich ein kurzes Probeabonnément auf die neu entstandenen deutschen Kolonialzeitungen nehmen; wir würden sicher bald einen Umsehlag der Stimmung an ihnen wahrnehmen. Für Eugen Richter freilich müßten wir nicht einsteigen; je älter er wird, desto heftiger wird er sich sträuben, auf seine alten Tage noch „Ja“ zu sagen, da er doch ein ganzes, arbeitsreiches Leben daran gesetzt und selbst den Spott der Geschichte daran riskiert hat, sich in allen Tonarten auf das „Nein“ zu üben. Außerdem hat er insbesondere von den Kolonien immer behauptet, daß sie eine wertlose Wüste seien und noch heute nicht zu spät verschenkt würden; also wird er nicht zuguterletzt noch zu dem Bekenntnis zu haben sein, daß sich stellenweise selbst ein Fortschritts-Philister in diesen Kolonien behaglich fühlen könnte. Aber er wird eines baldigen Tages in Vereinsamung stehen — das sehen wir deutlich kommen, nachdem wir uns mit dieser neuesten deutschen Tagesliteratur einigermaßen vertraut gemacht haben.

Den „Windhocker Anzeiger“ haben wir mit Freuden begrüßt, darauf die „Deutsch-Asiatische Warte“ von Sintau. Nun liegt vor uns die erste Nummer der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“. Sie ist auf gutem, gelbgetöntem Papier gedruckt, typographisch sehr ansehnlich ausgestattet und strebt ersichtlich schon einen Grad höher hinaus. Der Anzeigenbetrieb hat sogar schon flotten Stil. Die Deutsche Ostafrika-Linie von Hansing u. Komp. und die Agenten der Messageries Maritimes E. Müller & Devers haben den Rudolph Herzog'schen Ehrgeiz auf Seiten-Anzeigen. Ganz behaglich kleindeutsch weht es aber den Leser aus anderen Stellen des Blattes an. So lesen wir im „Lokalen“:

Die hiesige (Daresalmer) Eisfabrik des Herrn Worch hat seit vorgestern eine Konkurrenz bekommen u. s. w.

Verlosung. Am Sonntag den 19. Februar wurde das dem Ober-Leutnant Herrn von Beringe gehörige Pferd „Leibhufar“ verlost. Herr Stabsarzt Dr. Simon gewann dasselbe auf Nr. 34.

Der Wegebauaufseher Drescher marschierte am 23. Februar nach der Masifi-Fähre am Ruu ab, um dort den Bau von Rasthäusern zu leiten,

deren Ausführung für Karavanen insofern von großer Bedeutung ist, als dadurch die Mitnahme der kostspieligen Pässe sowie eine Menge Träger entbehrlich werden.

Die scherzhafte Stimmung nach der Tonart der Kolonisten, die täglich auf die Entdeckung neuer Werte in ihrem Lande warten, schlägt folgende Notiz an:

Diamantensunde in Zanzibar u. s. w.

Ganz behaglich deutsche Heimatluft vom Stammtisch im goldenen Dösch weht aber im Anzeigenteil:

Wenn mein Hund „Strid“ irgend Jemandem zuläuft, bitte ich ihn zu verhauen und an die frische Luft zu setzen.

Sind Sie heute Abend bei Lober, Adolf? Groß-Willem.

Ein Fahrrad und zwei photographische Apparate werden zum Verkauf angeboten, der approb. Zahnarzt Franz Hölldobler „Daresalam, Marktstraße 49“ teilt seine Sprechstunden mit und — nun ist alles bei einander — der „Gesangverein Daresalam“ setzt durch seinen Vorstand Karl Bretschneider seinen Übungsabend und die „Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten“ auf Mittwoch abends 1/2 9 Uhr in den Rastosaal an. Erfahrene Leser im Deutschen Reich werden hieraus schließen, daß Herr Bretschneider, der um 1/2 9 Uhr ansetzt, wahrscheinlich spätestens um 1/2 10 Uhr tatsächlich beginnen möchte, um später desto erfolgreicher die Anträge „zur Geschäftsordnung“ und „zur faktischen Berichtigung“ im Hinblick auf die „vorgeriichte Stunde“ dämpfen zu können. Aus dem übrigen Anzeigenteil kann man mit Genugthuung ersehen, daß für den Durst in jener heißen Gegend gut gesorgt ist. Die „Erste Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei“ trägt die in jeder Beziehung vertrauenerweckende Firma Wilt. Schutz und führt als „Spezialität“: „Schulz-Weiß, angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk.“

Zwei deutsche Gasthöfe nennen sich auch in Daresalam selbstverständlich „Hotel“ und preisen ihre Vorzüge ganz genau in der Art an, wie wir es von irgendwo am Rhein oder aus der Schweiz gewohnt sind. Das „Hotel Deutscher Kaiser“ beruft sich selbstbewußt darauf, daß es das „vornehmste und älteste Hotel am Platz“ ist, der jüngere Nebenbuhler aber, „Hotel Fürst Bismarck“, betont, daß er nur „2 Minuten von der Landungsstelle entfernt“ sei und nennt sich „Hotel ersten Ranges“. Die beste Geschäftsgegend scheint in Daresalam die Straße „Unter den Akazien“ zu sein; Herr F. Günter hat dort seine „Eisenwaren für bau- und landwirtschaftlichen Zwecke“, aber auch Herr A. Weichmann entwickelt dort die Vielseitigkeit eines bazarähnlichen Geschäftes. Wein- und Spirituosen aller Art, Zigarren, Manufaktur und Konfektion, Verkauf jeder Art von Gebrauchsgegenständen und Handarbeiten von Eingeborenen. Spezialität: Elfenbein, Nilpferdzähne und davon verfertigte Gegenstände u. s. w. zu mäßigen Preisen. Sollte nicht dort „Unter den Akazien“ bald ein Eckladen zu mieten sein für die Zigarren-Firma: Wöser u. Wolff?

Kurz: man ist nicht mehr fremd in unserer ostafrikanischen Kolonie, wenn man diese erste Nummer ihrer ersten Zeitung gelesen hat. Wir fangen an zu ahnen, daß diese deutschen Blätter in unserer Kolonie berufen sind, sie uns in kurzer Zeit ganz nahe zu bringen, so daß wir uns dort wie zu Hause fühlen.

Zur gefälligen Beachtung.

In allernächster Zeit wird in unserer Zeitung ein regelmäßiger, feilkettenförmiger Teil Aufnahme finden.

Gleichzeitig ersuchen wir unsere Leser um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung stattfindet.

Die Expedition.

Kilwa sucht einen **Stadtrechner**, Gehalt bis 3600 Mk. und Wohnungsgeld. Eintritt sofort. — Ein Monat Probezeit. Herreise wird bezahlt. — Anmeldung telegraphisch.

Stadtverwaltung.

Beilagen, Prospekte, * *
* * Preis-Courante etc.

finden durch die
„**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung**“
die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen zc. sind zu richten an den
alleinigen Vertreter:

Hugo Schweder, Berlin-Schöneberg,
Bismarckstr. Nr. 25, part.

E. Müller & Devers.

Daressalam und Zanzibar.

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: Kilwa, Barikiwa, Songea.

Vertretung in Hamburg: Prins & Stürken.

IMPORT.

EXPORT.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complete Ausrüstungen v. Expeditionen
und Caravanen.

Grosses Lager in

 **sämtlichen Konsum-Artikeln,** 

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**

Tropenzelte, Ausrüstungen.

do.

do.

Charles Farre, Reims,

Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

Messageries Maritimes.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer „Iraouaddy“ fährt am 27. Mai über **Djibouti,**
Port Said nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer fährt am 27. Mai nach **Madagascar,**
Réunion und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

E. Müller & Devers.

Daressalaam.

Personal-Nachrichten.

Leutnant Klister marschirt in fünf bis sechs Tagen mit sechs Eskorten nach Mas Kanzi, um die dortige Gegend von Schlangen zu säubern, welche nach einer Meldung des Leuchtturmwärter's Kreisbemar die Umgegend von Mas Kanzi durch ihr massenhaftes Auftreten gefährden.

Pastor Liebau in Maneromango, welcher demnächst auf Urlaub nach Deutschland geht, wird durch den am Dienstag nächster Woche per Reichspostdampfer „Herzog“ hier eintreffenden Pastor Cleve, den Schwager des Hauptmanns und Stationschefs von Iringa, Prince, abgelöst.

Für den am 27. v. M. per „Yang-Tse“ von Zanzibar nach Deutschland gereisten Pastor Peters ist Diakon Gerdes heute vor acht Tagen nach Kisserawe abmarschirt. Diakon Gerdes, welcher vor drei Jahren in Lutindi (Sklavenkreisküste des evangelischen Afrika-Vereins) seinen Wirkungskreis hatte, war gerade mit Frau und Kind auf der Reise nach Tanga begriffen, um von dort für immer nach Deutschland zu gehen, als ihn ein Telegramm zur Hilfe nach Tanga rief.

Für das Bismarck-Denkmal sind eingegangen:

Schleicher 10 Rp., Steffens 20 Rp., Rusij-Industrie-Gesellschaft 20 Rp., Lassen 20 Rp., Hajdu 3 Rp., Ob.-Lt. Cramer 12 Rp., Devers 20 Rp., Roberts 3 Rp., Moll 5 Rp., Tönnies 10 Rp., Köther 10 Rp., Diekmann 10 Rp., Vincenti 3 Rp., v. Brandenstein 15 Rp., D. D. N. G. H. u. B. G. 15 Rp., Wilkens 10 Rp., Hübener 2 Rp., Dr. Schilling 20 Rp., Frau Lober 15 Rp., Haus 20 Rp. Im Ganzen 243 Rp., vom 7. Mai 415 Rp., zusammen 658 Rp. H. Bretschneider.

Mapie-Kurs

für Monat Mai 1899.

1 Mapie-	1,39
Für Postanzahlungen	1,383
„ Postanzahlungen	1,297

Submission.

Auf dem Submissionswege sollen für das Gouvernement vergeben werden:

500 kg Leinöl (in Tins
à 20—30 kg).

500 kg grüne Seife.

Die hierzu gültigen allgemeinen Bedingungen liegen zur Einsicht hier offen.

Offerten unter Beifügung von Proben (möglichst in Original-Verpackung) sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 29. l. M., Vormittags 10 Uhr an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt bis zum 31. l. M. Lieferungstermin am 1. Juni er.

Das Hauptmagazin.
Bifel.

Firmen-Register.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Firmenregister wurde heute unter Nr. 11 die

Firma Ch. Savalos,

mit ihrem Sitz in Bagamoyo und einer Zweigniederlassung in Iringa und als deren Inhaber der Kaufmann **Christo Janny Savalos** zu Bagamoyo eingetragen.

Ferner ist im Profurenregister unter Nr. 6 die dem Kaufmann **Dimitri Janny Savalos** zu Iringa für die dorthelbst bestehende Zweigniederlassung obiger Firma ertheilte Procura eingetragen worden.

Daresfalam, den 2. Mai 1899.

Der kaiserliche Bezirksrichter.

In Vertretung:
M.

Witterungs-Nachrichten.

Datum	Auf 0° Normalhöhe u. Meeresebene reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Maximum der Sonne-Hebungs-temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Regenmenge in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
1. 5.	60,6	59,8	60,8	22,2	24,8	22,0	26,0	22,7	48,3	95	87	93	13,4
2. 5.	60,3	59,3	61,0	22,8	26,5	23,8	26,6	21,9	49,5	95	81	95	65,0
3. 5.	61,0	60,4	60,6	22,0	23,8	23,8	24,4	22,3	33,1	95	96	96	88,1
4. 5.	60,5	59,4	60,7	23,0	24,6	22,5	25,6	22,3	37,9	96	81	96	75,0
5. 5.	60,7	59,3	60,7	21,8	26,6	23,3	26,6	21,2	58,5	96	78	91	11,5
6. 5.	60,1	60,3	60,8	22,5	23,6	23,0	25,6	21,4	39,5	89	96	96	13,8
7. 5.	59,5	59,7	60,8	23,2	24,0	23,4	26,2	22,3	51,5	91	92	95	7,0

Wind meist schwach aus SW. und W. abends still.

Nachweisung

der Bruttoeinnahmen der Zollverwaltung
im Monat März 1899.

Zollamt	Ausfuhr-zoll		Einfuhr-zoll		Schiffabfuhr-Abgabe		Sollschlags-Gebühr		Neben-Einnahmen		Zusgesamt			
	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	fl.	sch.
Tanga	753	22	13825	26	108	—	45	53	5	—	14737	37	20614	19
Pangani	4193	25	6240	44	45	—	18	11	15	53	10513	05	14705	17
Saadani	1071	27	3358	—	3	—	—	—	—	—	4432	27	6199	85
Bagamoyo	9005	15	19284	44	8	—	35	45	209	63	28543	39	39925	37
Daresfalam	4073	63	17879	40	74	—	356	39	150	61	21821	61	30523	46
Kilwa	7147	36	8593	24	265	—	59	30	8	57	16074	19	22483	92
Lindi	670	40	6248	03	13	—	57	38	1	30	6990	47	9778	29
Mifindani	351	05	3482	61	33	—	39	58	25	52	3935	48	5505	13
Summe in Mapie	27269	41	78912	50	549	—	99	60	417	60	107019	27	149735	36
Summe in Mark	38143	41	110379	25	767	91	139	79	581	59	149735	38		

Kurs: 1,105 Mark gleich 1 Mapie.

Aufgestellt auf Grund der monatlichen Einnahme-Übersichten der Zollämter.

Zollinspektion. J. W. Lippe.

Postnachrichten für Mai 1899.

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
2.	Ankunft des N. P. D. „Bundesrath“ aus Europa.	
4.	eines D. D. N. L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und die Nordstationen und	
4.	Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
7.	Ankunft des N. P. D. „Reichstag“ aus Delagoabay.	
7.	Abfahrt des N. P. D. „Reichstag“ nach Europa.	von Zanzibar.
8.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach den Südstationen und Ibo.	
13.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
15.	eines D. D. N. L.-Dampfers aus Kilwa.	
16.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
16.	Ankunft des N. P. D. „Herzog“ aus Europa.	
17.	Ankunft des N. P. D. „König“ aus Delagoabay.	
19.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
20.	des N. P. D. „König“ nach Europa.	von Zanzibar.
27.	der französischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
31.	des N. P. D. „General“ aus Europa.	

Der Fahrplan der Gouvernementsdampfer kann bis auf Weiteres nicht innegehalten werden. Die Fahrten derselben werden besonders gemacht.

Bismarck-Denkwürdigkeiten.

Von Dr. Paul Simon.

568 Seiten 4^o in elegantem Leinen-Einbände. — Preis 4 Rupie.

Vorrätig in der Verlags-Abteilung der

Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

In Tanga: bei Kaufmann Herrn E. Stadelmann.

Verschönerungs-Verein zu Daresfalam.

Wir bitten hiermit alle diejenigen, welche noch nicht unserem Verein beigetreten sind und Interesse daran haben, den schönen Zweck, den wir verfolgen — der nicht nur allen Bewohnern Daresfalams, sondern auch den zeitweise hier weilenden Herren von den Küstenstationen sowie Stationen im Innern zugute kommt, — zu unterstützen, sich wegen Mitgliedschaft an den derzeitigen Kassirer des Vereins, Herrn Paul Devers, wenden zu wollen.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins.
P. Devers. Sperling. von Stranz.

Evangelische Gottesdienste.

1. Pfingstsonntag, morgens 8 Uhr: Weihe des Grundsteins der neuen Kirche auf dem Bauplatz nahe der Post am Wilhelms-Ufer. Alle Europäer sind als Festgäste herzlich willkommen. Näheres durch Zirkular.

2. Pfingstmontag, 9^{1/2} Uhr vormittags: Gottesdienst in der Kapelle, darauf Feiern des Heiligen Abendmahls. Anmeldungen vorher am Pfarramt erbeten.

F. GÜNTER, Baugeschäft.

Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge
in reicher Auswahl.

Thür- u. Vorhängeschlösser.
Bleirohr.

Badewannen u. Brausen.

Closet-Einrichtungen.

Schraubstöcke.

Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.

Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte
in versch. Maschenweite,

Metermaße, Bandmaße,
Zirkel, Winkel, Senf-
lothe zc.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

Heu- u. Düngergabeln.

Hand- u. Baumsägen
in allen Größen,

Saummesser.

Rechen.

Beile zc.

Seitling Herde.

Trockene und Ölfarben,

Leinöl,

Leinölfirnis,

Terpentin,

Carbolineum,

Pinse,

Theer,

Blei- u. Eisenmennie.

Hotel Fürst Bismarck. **Daressalam,**

Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer. * * *

* * * **Sämtliche Getränke von Eis.**

Table d'hôte.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Nach: **Natal***, **Delagoabay**, **Inhambane***, **Beira**, **Quelimane***, **Mozambique**, **Daressalam**, **Zanzibar**, **Tanga**, **Mombasa***, **Aden**, **Suez**, **Port Said**, **Neapel**, **Marseille***, **Lissabon**, **Vlissingen***, **Rotterdam***, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von Natal nach **East-London**, **Algoa-Bay**, **Capstadt**, **Madeira** und **Southampton**.

Bombay-Linie: Von **Zanzibar** nach **Bombay** via **Tanga**, **Mombasa***, **Lamu***, **Mugdischu***, **Merka***, **Barawa*** und **Marmugoa*** und vice-versa.

Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

Nördliche Zweiglinie: Nach **Pangani**, **Saadani**, **Bagamoyo**, mit Umladung in **Tanga**, **Kilwa**, **Lindi**, **Mikindani** und **Ibo** mit Umladung in **Daressalam** und **Zanzibar**.

Südliche Zweiglinie: Nach **Mozambique**, **Beira**, **Chinde**, **Quelimane**, **Parapat***, mit Umladung in **Beira** und **Mozambique**.

*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

HANSING & Co., Daressalam,

Agenten der **Deutschen Ost-Afrika-Linie.**

Telegramm-Adresse: **HANSING.**

CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

◀ **tropischer Artikel.** ▶

Colonialwaarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

➔ **CONSERVEN** ➔

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen bester Qualität,
Daressalamer Fabrikat.

Erste Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilh. Schulz, Daressalam.

(Gegründet 1897.)

Doppel-Braunbier.

Doppel-Malzbiere.

Spezialität:

Schultz-Weisse,

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk,

Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daressalam.

Vertretung für Tanga u. Hinterland **W. Müller & Co.**

C. Vincenti,

Photographische Anstalt,

DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,

Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

Hotel „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

Suaheli-Lehrmethode von S. Domet,

(ca. 800 Seiten stark).

Enthält eine gründliche Anleitung zum Lesen und Schreiben des Suaheli mit lateinischen und arabischen Lettern, eine praktische in Lektionen eingeteilte Lehrmethode (die Lektionen enthalten ausserlesene, den hiesigen Verhältnissen angepasste, aus dem praktischen Leben herausgegriffene, anschaulich zusammengestellte Vokabeln, Regeln, Beispiele, Redensarten, Sprichwörter und Übungsstücke) und ein Wörterverzeichnis. Das Buch befindet sich noch im Druck und wird jetzt lieferungsweise an Abonnenten für pränumerando zu bezahlende 8 Ruzie abgetreten; 1/2 Ruzie ist noch für das Porto zu rechnen. Fünf Lieferungen à 56 Seiten liegen vor; die sechste muß bald eintreffen. Das Werk wird in den nächsten paar Monaten zu Ende kommen und dann broschiert à 10 1/2 Ruzie und gebunden à 12 Ruzie erhältlich sein. Die vorhandenen Lieferungen können in meiner Wohnung im Steinhaus bei der Bierbrauerei, gegenüber der berühmten Schibri-Moschee, erstes Stockwerk, einem Seden zur Ansicht vorgelegt werden.Adr.: S. Domet, Gouv.-Schullehrer, Daressalam.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Voltrath.

Die „Volks-Zeitung“ täglich zweimal, Morgens und
erscheint Abends.

Gratis-Beigabe: Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert v. Rudolf-Eicho.

Probeummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis für Deutschland 4.50 Mk. pro Quartal. In Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Rumänien, Niederland und Schweiz abonniert man bei den Postämtern. Post-Preisliste Nr. 7799. Abonnements für die übrigen Länder des Weltpostvereins zum Preise von Mk. 9.— pro Quartal, bei freier Zusendung unter Kreuzband, durch die unterzeichnete Expedition.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Bülowstraße 105.
und Kronenstraße 46.

UNION LINE.

Die Union Steamship Co., Ltd., Etabliert 1853, unterhält
regelmässige 14 tägige Dampfer-Verbindung

zwischen
Hamburg, Süd-Afrika und Transvaal,

Southampton anlaufend, vermittelt ihrer rühmlichst bekannten Postdampfer

Saxon, Doppelschraube	Tons	Gascou, Doppelschraube	Tons	Mexican	Tons
(im Bau.)	1080	saika, Doppelschraube	6288	Moore	4661
Briton, Doppelschraube	1027	soorkha, Doppelschraube	6287	Sabine	2117
Scot, Doppelschraube	7815	uelph, Doppelschraube	4916	Susquehanna	3712
Norman, Doppelschraube	7537	ereck, Doppelschraube	4747	Trojan	3652
German, Doppelschraube	6763	aul, Doppelschraube	4744	Spitalan	3157
Sc. adashy, Doppelschraube	6315	oth, Doppelschraube	4738	Arab	3102

Abgang von Hamburg jeden zweiten Freitag mit Gütern und Passagieren nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Natal und Delagoa Bay, und jeden vierten Freitag ausserdem nach Mossel Bay und Beira.

Nach werden Passagiere nach Madeira und Teneriffe befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagietarife erteilen
Suhr & Classen, Hamburg.

Deutsche Export-Zeitung.

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Während ihres 18 jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen ihrer genauen Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein wertvolles Orientierungsmittel für den Welthandelsverkehr erwiesen. Ihre Berichte über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutsame Erscheinungen und Vorgänge des In- und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und gediegene Sachkenntnis aus. Inserate (40 Pfg. die viergespaltene Zeile oder deren Raum) finden durch die Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Verbreitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung. Abonnement (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, für das übrige Ausland Mk. 10.—. Probe-Nummern gratis.

Kostenfreie Auskunft in allen Export-Vermittlung vertrauenswürdiger Vertreter in allen Haupthandelsplätzen und löhrender Vertretungen.

Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.

Radfahrer!
Eine neue, lederne Rahmentasche, für verschiedene Zwecke brauchbar, zum Verschließen, ist zu verkaufen. Anfragen erbeten bei der Exp. d. Bl.

GERMANIA
sei's Panier!

Wir empfehlen allen denen, welche Bedürfnisse nach Deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen Deutscher Industrie und Deutschen Gewerbefleißes haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdigster, bester und preiswertester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft.

Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9-5 Uhr.

BERLIN S., Dresdener Str. 34, 35.
Deutsches Exp.-Muster-Lager.
(Waither Schultze.)



SCHUTZ MARKE

Actien-Gesellschaft
H. F. Eckert
Berlin-Friedrichsberg.

Spezialität:
Maschinen und Geräte
für
coloniale Landwirtschaft.

Sämtliche Gläubiger und Schuldner des im Februar d. Jz. verstorbenen Schlachters
Pedro M. de Souza
ersuche ich ergebenst, sich bis spätestens 16. Juni d. Jz. behufs Regelung dieser Angelegenheit bei mir zu melden.
C. Fernandes, Nachlasspfleger.

Mein Segelboot „Guom“, mit sämtlichem Inventar beabsichtige ich wegen Rückkehr nach Europa zu verkaufen.
A. Moll.

Zur Ausdehnung seiner Handelsbeziehungen sucht ein **Hamburger Ex- und Importhaus** die Verbindung einer dortigen Firma. Suchendes ist kapitalstark und besitzt die Bekanntschaften der ersten Häuser, die sämtlich Referenzen geben können. Off. mit H. M. 718 befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

Eine **vorzügl. Doppel-Flinte** (Kaliber 16) preiswert zu verkaufen. Zu erfragen b. d. Exped. d. Bl.

Franz Hölldobler,
approb. Zahnarzt,
Daressalam, Marktstr. 49.

102 Sprechstunden:
Sonntags 8-12 Vorm.
Wochentags 1/2 6-1/2 Nachm.



Bagassewagen.

Feldbahnen
für
koloniale Zwecke
liefert
Arthur Koppel,
Berlin, Bochum, Hamburg.
Telegramm-Adresse:
„Koppelrail.“

HANS LIEBEL, Tanga empfiehlt seine süddeutsche Küche.
Import-, Export-Geschäft, Haus- u. Küchengerätschaften, Wein-, Bier- u. Conservenlager.

Alleinverkauf v. Kronendorfer Sauerbrunnen, 100 Fl. 27 Rp. Liesinger Märzen- und Bockbier, Kiste 50 Fl. 27 Rp.

Alleinverkauf von Champagner Louis Duverger & Co.,

Junge Harzer (Andreasberger) Kanarien, eigene Zucht, Hohlroller Männchen 15 Rp., Weibchen 5 Rp.

Nähmaschinen, Singer-Ringschiff, auf Abzahlung monatlich 10 Rupie.

Vertretung v. **CHINA-Wein,** bestens zu empfehlen für Fieberkranke.

Schwefelbad Amboni,
am Zigi-Flusse beim Dorfe Amboni, 1 1/2 Stunde v. Tanga.
Unter Leitung d. k. Reg.-Arztes Hrn. Dr. Plehn.

Drei geräumige Badebassins für Europäer, Indier und Eingeborene. — Wohnhaus für Europäer in unmittelbarer Nähe des Bades. — Indier finden Unterkunft im Dorfe Amboni.

Die Anwendung der Bäder ist angezeigt bei veralteter Syphilis, Haut- und Drüsenleiden, chronischer Metallvergiftung, besonders Quecksilbervergiftungen, Magen- und Darm-Affektionen in Verbindung mit Leber- und Gallenleiden, chronischen Rückenmarkleiden, Lähmung, Neurosen, chronischem Rheumatismus, Reizdarm thraumatischer Entzündungen und thraumatischen Neurosen, chronischen Gelenkleiden, Myklosen und Verkrümmungen, chronischen Katarthen, Blasen-Katarth re.

Besonders wirksam hat sich der Gebrauch der Quellen auch zur Heilung vernachlässigter **Sandflahwunden** erwiesen.

Näheres durch das Kaiserliche Bezirksamt.
Die Kommunal-Verwaltung von Tanga.

Erholungsstation Amani.

Bequemes Wohnhaus für Europäer mit Nebengebäuden inmitten der herrlichen Wälder Ost-Wambaras, im Bezirk Tanga, in ca. 1000 Meter Meereshöhe, im Centrum des Pflanzungsgebietes gelegen. Auf gutem Wege von der Bahnhstation Muheja in zwei bequemen Tagemärschen zu erreichen.

Näheres über Kosten der Benutzung, erforderliche Ausrüstung re. durch das Kaiserliche Bezirksamt Tanga.

Die Kommunal-Verwaltung von Tanga.

Ich erlaube mir hiermit, einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am 1. Mai d. J. die bisher von Herrn N. Worch geleitete Eisfabrik von der Firma **Hansing & Co.** pachtweise übernommen habe.

Ich bitte, mir ein geneigtes Wohlwollen gütigst entgegenzubringen und gestatte mir gleichzeitig, höflichst zu bemerken, daß ich fortan **nur Roheis**, (fein Eisergüte, Fruchteis re.) herstellen werde.

Hochachtungsvoll
P. J. Burg.

Sämtliche Druck-Aufträge,
wie Formulare * Broschüren * Visitenkarten etc.,
ebenfalls Buchbinder-Arbeiten
in sorgfältigster, eleganter Ausführung übernimmt
die Buchdruckerei der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.